

Mein Freiwilliges Soziales Jahr mit Nueva Nicaragua e.V. Wiesbaden in Ocotal

Monatsbericht Oktober 2011



Wassermassen des Rio Coco – Alerta Amarilla (Alarmstufe gelb) in Ocotal

Normalerweise liegen etwa 10 Meter zwischen Fluss und Brücke

Es regnet, es regnet, die Erde wird nass!

Meine Arbeit im Preescolar

Die ersten zwei Wochen im Oktober verliefen sehr ruhig. Aufgrund des starken Regens gab etwa vier Tage kein Wasser in ganz Ocotal, in Nuevo Amencer und Pueblos Unidos (die Barrios um den Preescolar) sogar fünf bis sechs Tage. Starker Regen und trotzdem kein Wasser? Hört sich unlogisch an. Da der Regen aber immer viel Dreck in die Flüsse schwemmt, werden die Wasserleitungen geschlossen, um unhygienisches dreckiges Wasser aus dem Hahn zu vermeiden. So kamen die Kinder jedoch sehr unregelmäßig in den Kindergarten, da sie sich morgens nicht waschen konnten, keine saubere Wäsche mehr hatten oder nicht einmal Wasservorräte um Reis und Bohnen zu kochen. Als es dann wieder Wasser gab, verliefen einige Tage normal, bis noch einmal starke Regenschauer kamen. Etwa drei Tage regnete es durch. Da durch die Barrios um den Preescolar nur Straßen aus erdigem Staub führen, lösten sie sich in dieser Zeit praktisch auf und wurden zu Flüssen, was es mir unmöglich machte zur Arbeit zu gelangen. Nicht ein einziges Taxi wollte diesen Weg beschreiten. So gab es in ganz Ocotal einige Tage keinen Unterricht.

Zum Glück hörte es Mitte Oktober dann auf so stark zu regnen, einige Tage schien sogar die Sonne, die die Straßen wieder trocknete. Zurückbleibende Löcher wurden mit Erde zugeschüttet, was es mir endlich wieder möglich machte zu arbeiten. So ging es dann geradewegs auf das Abschlussexamen zu, was in der letzten Oktoberwoche stattfinden sollte. Da das Edukationsministerium allerdings nur ein einziges Mal für alle Kinder kommen wird, haben wir beide Gruppen vom Nachmittag und Morgen fusioniert. So sind wir mit etwa 29 Kindern jeden Morgen gut ausgelastet. Ich habe gemerkt, dass in den anderen beiden Aulas jeweils nur die Hälfte der Anzahl der Kinder die wir betreuen kommt. Ich denke, dass wir Anfang des Jahres bei der Einschreibung neuer Kinder darauf achten werden, dass die Gruppen etwa gleich groß sind, um mir und Gelsomina ein bisschen Arbeit abzunehmen.

Leider kam das MINED nicht, wie versprochen, in der letzten Oktoberwoche. So werden wir wohl noch bis Mitte November mit so vielen Kindern gleichzeitig arbeiten müssen, da in der ersten Woche noch die Präsidentschaftswahlen anstehen.

Bis zum 26. November sollte allerdings alles gelaufen sein, da die große Promotionsfeier ansteht. So hatten wir im Oktober schon einige Elternabende, bei denen sich viele aufgeregte Eltern um die Farbe und Form der Toga stritten und wild diskutierten, wer den besten Fotografen anbieten kann. Denn hier lässt nicht jeder sein Kind von irgendeinem wildfremden Fotografen fotografieren, es könnte ja zu klein, zu groß, zu dunkel, oder zu hell werden. Ich habe mich sehr gewundert, wie viel Wind darum gemacht wird, dass die 5-Jährigen nun die Vorschule beenden. Die Toga ist teuer, die ausgedruckten Fotos sind teuer, dafür aber unglaublich wichtig. Denn keine einzige Mutter wollte ihr Kind in einfacher Uniform zur Promoción bringen. So kommen jetzt alle einheitlich in weinroter Toga, mit perlweißem Schal, bestickt mit dem Namen natürlich. Da haben sie vielleicht nicht einmal genug Essen zu Hause, aber für eine handgeschneiderte Toga für den „großen Tag“ reicht es. Das Hauptargument der anwesenden Eltern war: Wer nicht alles tut um das Geld dafür zusammenzusparen, dass sein Kind einheitlich mit den anderen Kindern in weinrot zur Promotion des Kindergartens gehen kann, habe sein Kind nicht gern genug. Schließlich sei das ein großer und unvergesslicher Tag, den das Kind nur einmal im Leben durchlebt. Im Stillen habe ich mich selbst gefragt, ob ich mich an einen unvergesslichen Tag den ich mit fünf Jahren in der Schule durchlebt habe, erinnern kann. So habe ich die Eltern dann lieber diskutieren lassen, als zu sagen: Nein, kann ich nicht.

Bibliothek „Las Abejitas“

Die Lage in der Bibliothek hat sich wieder etwas beruhigt. Zwar sind noch immer Sicherheitsleute am Tor, die den Eintritt regeln, und nachts aufpassen, jedoch ist die Existenz der Bibliothek wohl nicht mehr in Gefahr. So wirkt der Alltag auch wieder fröhlicher und belebter, das Team, ist nicht mehr mit der Sorge um die Existenz ihrer Arbeit belastet. Obwohl während des starken Regens auch hier nicht viel los war, so wie in ganz Ocotol, kommen wieder viele Kinder und Jugendliche, um in der Bibliothek zu arbeiten und zu spielen.

Da ich im Moment nur vormittags im Preescolar tätig bin, konnte ich nachmittags ein bisschen in die Arbeit in „Las Abejitas“ schnuppern. So habe ich mich bei einigen Bastel- und Malaktivitäten eingebracht, mit den Kindern gespielt und mir das Inventar ein bisschen näher angeschaut. Das war sehr interessant und auch die Kinder, die hierher kommen, habe ich schon sehr lieb gewonnen. Es

macht Spaß gemeinsam mit den Kindern Origami zu falten oder mit Wasserfarben zu malen. Ich freue mich schon, in den Schulferien im Dezember und Januar mich mehr in die Arbeit in der Bibliothek einbringen zu können.

Circo Ocolmena

Der Zirkus hatte im Oktober wieder viel zu tun. Immer wieder bat Martha Adriana einige Jugendliche die Leiter Everth, Rodrigo und Eliezer zu Aktivitäten der Wahlkampagne Daniel Ortigas oder zu Kinderfesten außerhalb Ocotals zu begleiten. Dort führten sie immer kleine Präsentationen oder Zirkusworkshops durch, oder liefen auf Stelzen oder mit Keulen jonglierend bei Umzügen mit.

So zum Beispiel bei der Cierre de Campania in Ocotal. Mit tausenden Sandinisten marschierten wir am 29.10. durch die Straßen Ocotals, die fröhlich den Abschluss der Wahlkampagne feierten. Der Vizepräsident hielt eine Rede und der Zirkus sorgte für Unterhaltung bei jeder Gelegenheit in der sich eine Lücke in der Menschenmasse ergab.



Links: Everth und Nestor auf Stelzen beim Umzug der Sandinisten; Rechts: Kleine Präsentation mit Feuerkeulen bei der Cierre de Campania

Auch vorher war der Vizepräsident schon einmal in Ocotal um eine Rede zu halten. Nur etwa eine halbe Stunde hielt er sich in der Stadt auf, aber die fröhliche Stimmung drum herum hielt sich länger. So feierten wir in der Straße noch zu live Rock'n'Roll Musik und tanzten in den Abend hinein.

Ende Oktober begleitete Ich Everth, Rodrigo und Eliezer nach Ciudad Antigua um für Stimmung auf einem Kinderfest zu sorgen. Mit lauter Musik und bunten Luftballons konnten wir viele Kinder für das Fest begeistern. So schlachteten wir eine Piniata, führten einige Zirkustricks vor und verteilten Kekse an mutige Tänzer.



Links: Kinder warten auf ihre Luftballonfiguren ; Rechts: Schlachten der Piniata

Ich finde es sehr schön, dass der Zirkus auch außerhalb Ocotals sehr bekannt zu sein scheint, bei jeder Gelegenheit wird er für solche Aktivitäten, sogar für private Geburtstage engagiert. Und meiner Meinung nach, macht der Zirkus seine Aufgabe auch sehr gut.

Des Weiteren führen die Jugendlichen jetzt wöchentlich Zirkusworkshops für Nachwuchskünstler durch. In Kleingruppen laufen sie zu den öffentlichen Casitas außerhalb des Zentrums um die Kinder abzuholen, die alleine nicht die Möglichkeit haben die Bibliothek zu besuchen. Gemeinsam wird etwa ein bis zwei Stunden trainiert und danach bringen die Jugendlichen die Kinder wieder zurück in ihr Stadtviertel. Eine schöne Aktion, zu der wohl auch immer viele Kinder kommen und sich über diese Gelegenheit freuen.



Kinder aus den Casitas beim Zirkusworkshop – hier beim Einrad fahren lernen

Mein Leben in Ocotal



Cierre de Campania – Amor, Paz y Vida (Liebe, Frieden und Leben) ist das Motto der Wahlkampagne

Daniel Ortigas

Wie bereits erwähnt machte der Regen diesen Monat auch mir das Leben ein bisschen schwerer als sonst. So merkte ich schon nach vier Tagen ohne Wasser, dass es wirklich unangenehm ist, kein Wasser zum Spülen, Duschen oder Wäsche waschen zu haben. Und auch der Weg zur Arbeit, war wie gesagt nicht zu beschreiten. Ich fand es aber genauso beeindruckend solche Wassermassen zu beobachten. So übertraten einige Flüsse ihre Schwellen und überschwemmten Brücken. Zum Glück, traf es die Bewohner Ocotal's nicht so schwer, wie in einigen anderen Regionen Nicaraguas. Leider gab es einige Einzelfälle, wie zum Beispiel den Zeichenlehrer meines kleinen Bruders, der eines Tages nicht zum Unterricht erschien, weil der Regen ihn sein Haus gekostet hatte. So musste er einige Zeit bei Familienangehörigen unterkommen. Leider, gibt es hier nicht so etwas wie eine Versicherung, die

einem ein neues Häuschen im Falle einer Naturkatastrophe garantiert. So trifft es viele dieser Einzelfälle sehr schwer, die vielleicht sehr lange für ihre kleine, aber ausreichende Lehmhütte gearbeitet haben. Da kann ich froh sein, dass mir der Regen nur Unannehmlichkeiten beim Duschen und Wäschewaschen bereitet. Eine weitere Unannehmlichkeit bereitete er mir jedoch schon, so lag ich ein paar Tage mit Blasenentzündung im Bett.

Ansonsten hatten wir diesen Monat ein bisschen Kontakt mit den anderen Freiwilligen, die wir von der Vorbereitung durch des Nica-Netzschon kannten. So gingen wir am ersten Oktober-Wochenende in der Hauptstadt Managua gemeinsam etwas Essen und danach tanzen. Zum ersten Mal seit vier Monaten hörte ich wieder elektronische Musik, die hier äußerst selten zu hören ist, und stellte fest, dass das auch gut so ist. Folklore und Liedermacher passt einfach besser in das Ambiente Nicaraguas und gefällt mir daher hier viel besser. Trotzdem fand ich es sehr schön, Freiwillige aus Masaya, San Marcos und San Francisco Libre zu treffen und sich über so einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Lebens und Arbeitens auszutauschen.

Ende Oktober bekamen wir dann noch Besuch von zwei Freiwilligen aus San Pancho und einem Nica aus Esteli in Ocotal. Da es sonntags allerdings nicht viel zu tun gibt, zeigten wir nur ein bisschen von unserer schönen Stadt, wie zum Beispiel den Fluss Rio Dipilto oder das Monumento San Francisco und gingen später in unsere Lieblingsbar „Mi viejacalle“ .

So gibt es auch schon nichts Weiteres vom Oktober zu erzählen. Ich freue mich darauf im November die Atmosphäre rund um die Wahlen zu erleben und auch einmal die deutschen Ärzten die in ganz Nueva Segovia arbeiten, zu begleiten.

Ich hoffe ihr genießt den Herbst, fühlt euch alle umarmt und begrüßt! Ich freue mich über Neuigkeiten!

Linda Keast Ocotal, den 1. November 2011

Meine Adresse:

Casa de Profesor Jose Alfredo Jimenez
De la policia 2 cuadras al oeste
Ocotal, Nueva Segovia, Nicaragua

Meine Handynummer/Familientelefon:
+505 86953985 / +505 27323285

E-Mail:

lindaeast@gmx.net

Falls ihr den Préescolar oder den Zirkus finanziell unterstützen wollt, würde ich mich ebenso wie Nueva Nicaragua e.V. und die Kinder aus Ocotal sehr freuen!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**

Bank: **KD-Bank, Dortmund, BLZ: 350 601 90**

Konto Nr.: **10 13737 033**

Kennwort: **Spenderkreis Linda Keast**